

Die Volksseele kocht, wenn Tradition auf Disko trifft

Reizthema Erzgebirgshymne: Politikervorstoß sorgt für Verdruss – „Freie Presse“ startet Leserumfrage – Falk Engert freut sich über Werbung

VON JENS KORCH

Neudorf/Aue. Die Wogen schlagen hoch in der Region: Braucht das Erzgebirge eine neue Hymne? Nach dem Vorschlag des CDU-Landtagsabgeordneten Alexander Krauß erhitzen sich die Gemüter am Rocksong „Echt Erzgebirge“. Dessen Macher DJ Engel B. indes freut sich über die Politikerwerbung.

„Landkreis-Hymne“ sollte das Lied von DJ Engel B. alias Falk Engert aus Neudorf werden – meint CDU-Mann Krauß. Und stieß damit in ein Wespennest. Im Erzgebirge regte sich spontaner Widerstand gegen das Begehren. Tenor: Es gibt schon Anwärter auf den Hymnenstatus. Wobei vor allem „Deitsch on frei wolln mer sei“ genannt wurde. „Nach 1945 konnte das zwar nur im engeren Kreis und in der Öffentlichkeit gar nur hinter vorgehaltener Hand gesungen werden“, schrieb etwa Frank Demmler aus Lauter. Aber neu erfinden brauche man die Erzgebirgshymne deswegen nicht.

Unter den Gegenstimmen stieß Musiker Engert vor allem auf die von Steffen Kindt, Chef des Auer Erzgebirgsembles, auf. „Für die Hutznstub wäre das nichts“, hatte der gesagt – obwohl er Neuem gegenüber stets aufgeschlossen sei. Engert schlägt nun zurück: „Ich kenne Ihre Person seit Jahren und schätze Ihr Engagement für erzgebirgische Volkskunst sehr. Trotzdem finde ich Ihre ‚Gralshüterschaft‘ etwas übertrieben“, schrieb er in einem offenen Brief an Kindt. „Mein Ziel war es ja, ein Lied zu schaffen, das in die Beine geht und zum Mitsingen animiert.“

Steffen Kindt sieht die Abwehr gelassen und schränkt ein: „Das Lied wird sicherlich sein Plätzchen in der Erzgebirgs-Musiklandschaft finden.“ Aber eine Hymne per Anweisung „festzulegen“ – das funktioniere nicht. „So etwas muss wachsen, bei dieser Meinung bleibe ich.“

Aller Aufregung zum Trotz: Beim Publikum scheint das Lied zu funktionieren. Die erste Auflage der disko-tauglichen CD (immerhin knapp 1000 Stück) ist ausverkauft, eine zweite schon geplant. Das ist zwar noch weit weg von Zahlen des „Holzmichls“ dereinst – der verdiente sich eine Platinauszeichnung für 300.000 verkaufte Maxi-CD. Aber Falk Engert, auf dessen Internetseite (www.engel-b.de) Ausschnitte zu hören sind, ist froh. „Die Werbung kann ich gut gebrauchen.“